

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint:**  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

**Höchstentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 145.

Sonntag den 12. September.

1880.

## Die englische Parlamentsession.

In voriger Woche ist eine der zwar kürzesten, aber doch lebhaftesten Sessionen des englischen Parlaments zu Ende gegangen. Am 24. März wurde das vorige Parlament plötzlich aufgelöst. Herr St. John hatte gehofft, seine liberalen Gegner, die sich unvorbereitet waren, zu schlagen. Es geschah, was man weder in England noch sonstwo erwartet hatte. Die Toryregierung wurde geschlagen, die Liberalen siegen mit einer so großen Mehrheit, wie sie kaum vorher jemals eine Partei in England gehabt hatte. Es war dies das Resultat der allgemein großen agitatorischen Thätigkeit und des Erfolges eines Mannes: Gladstone's. Kein Minister als er konnte auch an die Spitze der Regierung treten, obgleich seine Parteigenossen selbst nach früheren Erfahrungen begründete Bedenken gegen seine Leitung der Geschäfte hatten. Denn das dem Agitator Gladstone sehr zu statten kommt — die große Leidenschaftlichkeit, welche bei ihm mit den Jahren noch zunehmender scheint — hat schadet dem Staatsmann Gladstone und der Partei, deren Geschäfte er im Amte leitet. Gladstone's Ungestüm brachte im Jahre 1874 die Liberalen in die Minderheit, es sollte bald auch wieder die neue Regierung gefährden. Vor und während der Wahltagation hatte Gladstone viele große Versprechungen gemacht, die er nicht im Stande war, zu erfüllen, und was Regeln seiner Vorgänger, die er auf das Heftigste getadelt hatte, mußte er in der Regierung einfach fortsetzen.

Männer, welche die Politik Englands in schädlicher Weise beeinflusst hatten, wie Sir Bartle Frere in Africa, ließ er im Amte, und auf dem augenblicklich fast wichtigsten Posten, den eines Vizekönigs von Indien, setzte er einen der unfähigsten Männer des Königreiches, den Marquis of Ripon, der außerdem noch vielfach, besonders in Schottland, verhasst war, weil er, dem Einflusse seiner bigotten Frau nachgebend, zum Katholizismus übergetreten war. Oesterreich gegenüber hatte Gladstone vorher seine Gegnerschaft so laut zu erkennen gegeben, daß er, als er im Amte war, Abtheilungen mußte, was den Stolz Altenglands beunruhigt hart verwundete. Nach Konstantinopel wurde er in Göttingen, einen Spezialgeandten, der die Pforte einschüchtern sollte, und der Sultan demütigte Mr. Göttingen, indem er ihn nicht sogleich entsandte und später erst unter bestimmten Bedingungen. Alles dieses bewirkte, daß die Hochachtung der Partei Gladstone's bald verann und fast die Nachwahlen den Sieg der Konservativen ergaben. Die liberale Mehrheit schien unter den Händen zu zerfließen, besonders da die Regierung keine genügende Vorbereitung eine Reihe von gelegentlichen Vorschlägen einbrachte, welche auch in den Reihen der eigenen Partei auf Gegner stießen einzelne Mitglieder der Regierung zum Rücktritt veranlaßte. Sein altes Geschick zeigte Gladstone nur wieder in seinen finanziellen Vorschlägen, die bewährte damit den alten Ruf der Liberalen, die durch ihre Sparame Verwaltung und Finanzpolitik die Schulden begähnen, welche die Tories ge-

trant, in eine schwere Krankheit, welche ihn bis gegen Schluß des Parlaments von den Geschäften zurückhielt. Für seine Partei war dies von Vorteil; die weniger geniale, aber mehr vorläufige Führung Lord Hartington's brachte die Politik wieder etwas in's Geleise und bewirkte es, daß die Session wenigstens ohne zu harte Dissonanz abschließt.

So gelang es auch, wenigstens einige Vorlagen der Session durchzubringen. Viel ist freilich nicht erreicht worden, trotzdem das Parlament, welches sonst spätestens am 12. August schließt, bis in den September tagen mußte. Mehrere Vorlagen sind von dem Oberhause in einer Weise amendirt worden, daß sie jetzt durchaus nicht der Absicht der Regierung entsprechen. Und die wichtigste Vorlage, die irische Pächter-Entschädigungsbill wurde von dem Oberhause verworfen, weil sie einen Eingriff in die Rechte des Grundbesitzes enthielt. Es ist tarob dem Hause der Lords aus dem Parlament und selbst von Regierungsmittgliedern gedroht worden, daß man seine Privilegien abschaffen werde; aber dieselben sind vorläufig wohl noch nicht ernstlich bedroht, wenn das Oberhaus seine Gerechtfame fernher mit Mäßigung ausübt. Ueber die Fragen des Grundbesitzes wird freilich in der nächsten Session voraussichtlich wieder ein harter Kampf entbrennen.

Zwei schwere Sorgen sind der Regierung am Schluß der Session erleichtert. Die irische Agrarfrage wird dadurch wesentlich gemildert werden, daß Irland nach zwei Hungerjahren eine so gute Ernte hat, wie seit vielen Jahren nicht. Und die Niederlage in Afghanistan ist durch den Sieg General Roberts' über Ayub Khan ausgewegt. Aus der afghanischen Mawesalle wird man nun so bald wie möglich mit heller Haut herauszukommen suchen, um die Armeen im Orient frei zu haben. Gladstone ist auch hier geschäftig gewesen; er hat die Berliner Konferenzenbeschüsse und die vorausschickliche Flotten-demonstration erreicht. Viel geändert ist damit nicht. Er hat sich die Freundschaft Oesterreichs und Deutschlands versichert, die Pforte erbittert, und sich nicht einmal Rußlands Freundschaft erworben, welche für England freilich auch nicht ohne Bedenken wäre. Gladstone hat am Sonnabend energische Absichten gegen die Türkei angekündigt. Davor wird Niemand erschrecken; eine energische Politik kostet viel Geld, und dies auszugeben ist Mr. Gladstone viel zu sparsam.

## Politische Uebersicht.

Gegen den französischen Ministerpräsidenten Herrn de Freycinet bereitet sich wegen seiner verächtlichen Haltung den zu schließenden religiösen Verbündnissen gegenüber ein Sturmangriff vor. Der Präsident der Fraction der republikanischen Linken, Devès, ist nach Paris zurückgekehrt und hat mit Constant (Union républicaine) und mit den Führern der übrigen die Majorität der Deputiertenkammer bildenden Gruppen wiederholte Besprechungen gehabt. Seine Rückkehr ist durch einen Brief des Vizepräsidenten der republikanischen Linken, Guichard, veranlaßt, welcher die sofortige Einberufung einer Versammlung der republikanischen

Linken verlangte, damit sich dieselbe gegen das von dem Minister in Bezug auf die Kongregationen beobachtete System des Temporalisirens ausspreche. In dem Briefe ist zugleich gesagt, daß die Linke, wenn sie dieses System nicht mißbilligt, verantwortlich sein werde für die Hindernisse und Verzögerungen des Ministeriums. Unter diesen Umständen gewinnt ein in den letzten Tagen aufgetauchtes Gerücht, Gambetta plane die Ernennung Freycinets für die Berliner Botschaft als Nachfolger St. Valliers jedenfalls an Bedeutung.

Der Kaiser von Rußland ist, wie wir schon erwähnt, auf Reisen gegangen und ihm voraus haben die Abhänger trotz aller Controle auch diesmal wieder ihre Kreise gezogen. Der Zar ist am 4. Sept. Abends „auf dem Landwege“ über Simferopol wohlbehalten in Livadia angekommen — so meldete ein offizielles Telegramm. Nachträglich erfährt man, daß nicht nur bei Charfow, sondern auch unmittelbar bei Simferopol Dynamit-Minen unter der Eisenbahn entdeckt worden sind. Dieselben sollen erst in den letzten drei Tagen vor der Abreise des Zaren aus Petersburg aufgefunden worden sein. Es scheint, daß derselbe die Bahn nicht an der Endstation verlassen hat, denn sonst hätte wohl der Seeweg gewählt werden können. Lozis-Melkoff besommt nun Arbeit, und wie uns bedünkt, dringendere als die Reformen, welche man dem Minister des Innern imputierte.

Es würde schließlich erwidern, wenn wir alle Einzelheiten über die Unterhandlungen Riza Pascha's mit den Albanesen, über die Haltung der Mächte, über die Instruktionen der Befehlshaber der Demonstrationenflotte u. s. w. Tag für Tag anführen wollten. Die Flottendemonstration wird, so viel scheint aus allen Meldungen hervorzugehen, der Pforte nicht erspart bleiben, weil die thasialische Uebergabe Dulcigno's noch nicht das letzte Wort ist, welches in der montenegrinischen Grenzangelegenheit gesprochen worden. Begonnen hat die Demonstration allerdings noch nicht, denn die Flotte liegt noch nicht vor Dulcigno. Es steht andererseits beinahe außer Zweifel, daß Frankreich dem Kabinet von St. James in einer Note die Bedingungen mitgeteilt, unter welchen allein es sich an der Demonstration beteiligen will, und daß der französische Kontreadmiral Lafout allgemeine und Spezialinstruktionen erhalten hat, nach welchem er für den Fall einer Kriegsfaktion oder Landung sich mit seinen Schiffen zurückziehen angewiesen ist. — Was Rußland angeht, so scheint man in Petersburg darauf bestehen zu wollen, daß gleichzeitig mit Dulcigno auch Dimoch und Gonda an Montenegro übergeben wird, während mehrere andere Mächte auf die Abtretung dieser Orte weniger Werth legen, um nur die ganze Frage einer raschen Lösung entgegenzuführen. Im Allgemeinen will das Gefühl nicht weichen, Riza Pascha's ostentative Unterhandlungen mit den Führern der Liga wegen Uebergabe Dulcigno's seien nicht ernst zu nehmen, zumal seine Truppen laut erklären, gegen die Albanesen nicht kämpfen zu wollen. Die Lage ist und bleibt ernst, weil man die Befürchtung hegt, daß sich England und Rußland bereits über ein eventuelles Ausschneiden aus dem europäischen Kontext verständigt haben könnten und nur einen günstigen Anlaß abwarten, um diesen Schritt zu

thun. Auffallend ist es jedenfalls, daß die russischen Schiffe, welche an der Demonstration Theil nehmen, die einzigen sind, an deren Bord sich Landungstruppen befinden.

## Deutschland.

— (Der Kaiser) nahm am Freitag Vormittag 10 Uhr die große Parade des 3. Armeekorps auf dem Tempelhofer Grerzierfelde bei Berlin ab. Kurz nach 9 1/2 Uhr langten die königlichen Prinzen, die fremden Fürsten und die Damen des königlichen Hauses in ihren eleganten Equipagen auf dem Paradeselde an. Die Prinzen stiegen zu Pferde, ebenso vertauschten die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen und die Herzogin von Connaught den Wagen mit dem Reispferd, um sich der Suite des Kaisers anzuschließen. Die Paradeaufstellung, welche von dem kommandirenden General des 3. Armeekorps, General v. Groß gen. v. Schwarzhoff, befehligt wurde, war in gewohnter Weise in zwei Treffen getheilt. Punkt 10 Uhr erschien der Kaiser mit der Kaiserin, welche in sechs-spänniger Equipage erschien, und von den Prinzessinnen und fürstlichen Damen, welche als Gäste am königl. Hoflager weilen, begrüßt wurde. Nachdem das erste Treffen abgeritten war, wurde die Parade des zweiten vom linken Flügel aus abgenommen, wobei die Honneurs brigadeweise gegeben wurden. Das Abreiten beider Fronten hatte etwa 25 Minuten in Anspruch genommen, während sich die Infanterie bereits zum Parademarsch formirt hatte. Der Kaiser mit der Suite begab sich alsbald zu seinem Aufstellungspunkte, und jetzt setzte sich auch die große Wagenkolonne in militärischer Ordnung dorthin in Bewegung. Der Parademarsch wurde von dem 8. Leibregiment eröffnet, mit welchem das hochadeligste Königshaus von Alters her besonders eng verbunden ist. Der Kaiser führte das Regiment persönlich der Kaiserin vor. Nach dem ersten Vorbeimarsch folgte ein zweiter von der Infanterie in Regimentskolonnen, von der Kavallerie und Artillerie im Trabe ausgeführt. Der Kaiser hatte Gelegenheiten genommen, wiederholt seine Anerkennung auszusprechen und zum Schluß dem ganzen Armeekorps seinen Dank zu sagen. Die militärische Feier, welche vom schönsten Herbsttage begünstigt war, endete kurz nach 12 Uhr.

— (Prinz Albrecht von Preußen) ist zur Bewohnung der beiden großen Herbstmanöver aus Kamenz am Donnerstag in Berlin eingetroffen.

— (Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) traf am Donnerstag Abend halb nach 11 Uhr auf der Seltiner Bahn in Berlin ein und nahm im königlichen Schlosse Wohnung.

— (Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode), der Vizepräsident des Staatsministeriums, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— (Der Freiherr von Barmbüler) hat für seine Abkündigung zu Gunsten der Militärämter vor seinen Wählern in Ludwigslug folgende Gründe, welche die russisch-deutschen Differenzen im vorigen Jahre wieder ins Gedächtnis zurückrufen, angegeben. „Bei Einbringung der Novelle hatte Gambetta seine Oberbürgerliche Rede noch nicht gehalten; damals war der Horizont noch viel friedlicher, allein eine andere Gefahr lag sehr nahe. Es war nachgewiesen, offiziell, daß Rußland auf zwei Stunden von der deutschen Grenze rückwärts an den Eisenbahnen eine kriegsbereite Armee aufgestellt hatte. Damit war verbunden: Rußland hatte Frankreich den Antrag gestellt, ein Offensivbündniß gegen Deutschland abzuschließen und sofort zu verwirklichen, und zwar deshalb, weil Deutschland zugegeben habe, daß Oesterreich Bosnien und die Herzegovina besetzt habe. Dieser Antrag wurde nach Paris geschickt und der französische Minister hat diesen Antrag an Bismarck nach Gastein geschickt. Das hat Waddington gethan, den einige Monate später Gambetta gestürzt hat. Wenn etwas gefährlich ist, so ist das gefährlich. Und wie klar Fürst Bismarck diese Lage angesehen, beweist, daß er sofort seine Kur abgebrochen hat, sofort nach Wien reiste und das bekannte Bündniß zum Schutze gegen solche Angriffe abschloß. Also es lag Gefahr nahe. Der Mann, der dies Bismarck mitgetheilt hatte, ist von Gambetta ge-

stürzt worden, der vor wenigen Wochen diese Rede gehalten hat.“

— (Offiziell) wird unterm 9. d. M. aus Berlin geschrieben: Die morgen zur Ausgabe gelangende 5. Nummer des „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes“ enthält, wie bereits von mir angekündigt worden, die Kirchengesetze, betreffend die Trauungsordnung und betr. die Verlegung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung, sowie die Instruktion zu letzterem Gesetze. In der Einleitung sind die allgemeinen Grundsätze enthalten, nach welchen, den Auffassungen des evang. Oberkirchenraths gemäß, die Handhabung erfolgen soll. Es heißt dort in Bezug hierauf u. A. „Die nach Einführung der Zivilstandsgelesgebung zahlreiche hervorgetretenen Unterlassungen der Taufe und Trauung, welche an einigen Orten bereits den christlichen Charakter unseres Volkes in dem Fundament des Familienlebens ernstlich androhen, haben es notwendig gemacht, die den Gemeinde-Kirchenvätern ertheilten Vollmachten zur Uebung kirchlicher Zucht, durch die Zuweisung geeigneter Zuchtmittel zu ergänzen und ihre Aufgabe, christliche Festhaltung und Sitte in der Gemeinde sowohl durch eigenes Vorbild, als auch durch besonnene Anwendung aller dazu geeigneten und statthabenden Mittel, ausbreitern zu erhalten und zu fördern, bei Verlegung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung durch ein besonderes Kirchengesetz in feste und verbindliche Regeln zu fassen. Mit der Anwendung der in dem Gesetze enthaltenen Vorschriften ist allerdings die Obliegenheit gemeindlicher Kirchenzucht keineswegs erschöpft, wie denn § 17 des Gesetzes ausdrücklich bestimmt, daß die nach dem Staatsgesetz vom 13. Mai 1873 zulässigen, kirchenordnungsmäßig festgestellten oder in einzelnen Landestheilen obervanzmäßig bestehenden anderweitigen Uebungen der Kirchenzucht, auch in ihrer Anwendung auf die in den §§ 4 bis 7 genannten kirchlichen Pflichtverläumdungen, durch dieses Gesetz nicht berührt werden. Die Gemeinde-Kirchenväter werden sich bei Anwendung des Kirchengesetzes gegenwärtig zu halten haben, daß evangelische Kirchenzucht, wenigstens auf ein eben christlicher Ordnung und die Ausscheidung von Aergernissen in den Gemeinden zielt, immer eine Uebung barmherziger und heiliger Liebe im Dienste desselben sein muß.“

— (Reichstagsgebäude.) Wie der „Kr. Zig.“ mitgetheilt wird, ist eine Vorlage, betreffend die Errichtung des Reichstagsgebäudes auf dem Ragnyski'schen Terrain bereits ausgearbeitet. Dasselbe soll sich der vorjährigen ziemlich genau anschließen.

## Provinz und Umgegend.

† Der Zuschlag zur Ausführung der Gebäude für die Halle'sche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist den Herren Jensef & Müller in Gemeinschaft mit Herrn Baummeister Hoeder daselbst ertheilt worden. Derselben fordern eine Pauschalsumme von 160 000 Mk. — Die königliche Universitätsbibliothek ist vom 13. September ab bis auf Weiteres wegen des Umzuges derselben in das neue Gebäude geschlossen.

† Der Kreisstag des Saalkreises hat am 30. v. M. eine Sitzung abgehalten. Aus den Verhandlungen ist u. A. Folgendes hervorzuheben: Ein Bedürfnis nach Regelung der Erbfolge in den Bauerhöfen nach Maßgabe des von dem Abgeordneten Schorlemer-Ast im Abgeordnetenhaus eingebrachten Gegenwurds kann für den Saalkreis nicht anerkannt werden. Dagegen wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Kreisstag erkennt es als ein Bedürfnis an, die Frage der Vererbung des ländlichen Grundbesitzes dahin zu regeln, daß dem Grundbesitzer die gesetzliche Befugnis ertheilt wird, den Werth seines Grundbesitzes durch legwillige Verordnung bis zu einer gewissen Minimalgrenze festzusetzen und zu vererben. Hinsichtlich der Festsetzung der Minimalgrenze des Werthes entschied sich die Versammlung dahin, daß der 20fache Werth des Grundsteuer-Reinertrags für den Saalkreis als die Minimalgrenze zu empfehlen sein würde.“

† Wie in anderen Städten, so hat man auch in Raumburg dieser Tage die Erfahrung ge-

macht, daß die leider so verbreitete Kinderbettelerei nur eine gute Gelegenheit ist, jugendliche Diebe heranzuziehen. Die Köchin einer hiesiger Herrschaft war beauftragt worden, aus dem Hause in der Stadt mehrere Flaschen Wein und eine Quantität Mehl nach der Villa zu holen. Sie stellt die Flaschen und den Mehlack auf den Vorsaal, besorgt noch einen Gang in die Nachbarschaft und findet, als sie zurückkehrt, die Lebensmittel verschwunden und nur eine Essigflasche dastehen, die, wie sie annahm, die Diebe in der Eile zurückgelassen hatten. Die Diebe vermutete sie in ein paar Kindern, die häufig bettelnd in jenes Haus kamen. Nach einigen Tagen trifft sie die Kinder in einem andern Hause läst sich mit ihnen in ein Gespräch ein und bemerkt ganz gleichgültig und wie beiläufig: „Ihr habt da wohl neulich eure Essigflasche bei uns stehen lassen?“ — „Ja“, antworteten die Kinder. — „Habt ihr nicht auch das Mehl mitgenommen? Was habt ihr den damit gemacht?“ — „Unsere Mutter hat Klose gefodert, sie meinte, das wäre doch einmal gutes Mehl!“ — „Und billig dazu!“ dachte die Köchin und ging davon.

† In den Tagen vom 23 bis 27 September findet in Leipzig ein Wollenkongent statt. Die mit demselben verbundene Schaffschaft wird sehr reichhaltig zu werden, da bereits circa 200 der besten Wolldecken aus den hervorragendsten Stammschäferereien angemeldet worden sind.

† In Wittenberg wurde ein Handelslehrling verhaftet, der die Kasse seines Prinzipals fortgesetzt um ansehnliche Beträge, zusammen ca. 1000 Mk., bestohlen und schließlich den Versuch gemacht hatte, den Prinzipal, dessen erwachender Verdacht ihm unbehagen geworden war, durch Phosphor, den er dem Kasse beimißte, zu vergiften. Circa 730 Mk. wurden von dem gestohlenen Gelde noch im Besitz des Bürgers gefunden.

† Aus dem Eisenacher Oberlande kommen recht günstige Getreideberichte; man ist mit Qualität und Quantität des Getreides zufrieden; bezüglich der Kartoffelernte, die jetzt erst beginnt, ist man zwar auch mit dem Ertrag zufrieden, es finden sich nur viel franke Gertrape an den Stöcken.

† Der Gutbesitzer Michael in Schepplig und dessen Ehefrau haben der Stadt Döbeln (in Sachsen) und Umgegend testamentarisch ein Legat von 18 000 Mk. ausgesetzt. Die Summe soll 100 Jahre lang zinsbringend angelegt werden und dann (sie wird alsdann ungefähr 1 225 000 Mk. betragen) zur Begründung einer Fortbildungsanstalt für Mädchen gebildeter Stände unter dem Namen „Augustum-Akademie für weibliche Bildung“ verwendet werden.

† Ueber die Bluthat des Fleischer's Thomas in Pirna wird noch Folgendes berichtet: Nach dem Besuche scheint es, als habe sich Thomas, nachdem er vorher im Parterrelaben ein langwieriges Fleischerhebel und ein Fleischermesser ergriffen, zunächst nach dem Bodenraum begeben, wo die beiden älteren Söhne ihr Nachtlager hatten, um dort an denselben sein schweißiges Werk zu beginnen; nachdem dann jodan die in dem Vorzimmer ruhende Tochter, sowie die in dem großen Zimmer schlafende Gattin nebst den beiden kleineren Kindern an die Reihe. Wer heute früh die obenverwähnten Lokalitäten betrat, dem drängte sich selbsterständig ein Eindrud auf, wie er sozgleich nicht wieder aus dem Gedächtnisse schwinden wird. Im Blute schwimmend und durch die blutigen Handspuren an der Wand auf einen verzweifelten Kampf schließend lassend, lag die unglückliche Frau auf ihrem Bette ausgebreitet, während aus dem anderen Bette die theilweise schauererregend zugerichteten Köpfe der anderen Familienangehörigen hervorjuchanten und ein seltsamer Blutgeruch die Räume erfüllte. Ärztliche Hülfe zur Vornahme der nöthigen Verbände und Auslegung der erforderlichen Eistompressen war jodann bald beschafft, und zur Stunde ist über den Zustand der Verletzten zu berichten, daß der 19jährige Sohn Richard, welcher die Tischlerprofession betreibt, am schwersten betroffen wurde, da dessen Gesicht durch die wuchtigen Verletzungen völlig entleert ist und allem Vermuthen nach die baldige Auflösung zu erwarten steht. In einem recht bedenklichen Zustande befinden sich ferner auch der zweitälteste Sohn, der 17jährige Hugo, welcher das Fleischerhandwerk erlernt hat, sowie die 11jährige Weta, während der 12jährige Knabe Kurt, sowie die 20jährige Tochter Hedwig nicht so schwere Verwundungen erlitten haben. Beide waren am 9. d. Vormittag bei vollem Bewußtsein. Die Wunden rühren bei den Kindern durchaus von dem mit der stumpfen Seite des Beiles geführten Mordhauer, welche bei allen nach den Köpfen gerichtet worden waren, der Leichnam der Frau zeigte außerdem einen Stich am Halse. Die Sphärensticht wurde erst Morgens um 7 Uhr durch den Schweizerhohn Thomas des Fleischer Diebold, welcher den Vaten noch nicht ge-



# Tuch-Ausstellung Augsburg.

Unser Abnehmerkreis hat sich in hiesiger Gegend in Folge großer Leistungsfähigkeit und strenger Reellität bedeutend ausgedehnt und beehren wir uns, für die kommende Saison darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit den größten Fabriken des In- und Auslandes günstige Contracte abgeschlossen, und mit vielen sogar die Vereinbarungen getroffen haben, daß deren Erzeugnisse ohne Zwischenhandlung — direct und nur durch uns in den Verkehr gelangen.

Wir haben den Beschluß gefaßt, statt, wie üblich, nur ganze Stüde an Consumenten abzugeben, nunmehr auch kleinere Quantitäten zur gleichen Begünstigung an Privatleute zu erlassen und ist daher jedem Käufer der Vortheil geboten, daß er seinen Bedarf von erster Hand zu Original-Fabrikpreisen decken kann.

Ein erfreulicher Beweis, daß sich unter schon seit Jahren bestehendes Etablisement alleitig die Gunst der Consumenten erworben hat, sind die von Saison zu Saison regelmäßig wiederkehrenden Aufträge unserer Kunden, und die täglich einlaufenden Correspondenzen, welche die Zufriedenheit unserer Abnehmer ausdrücken.

Das Sortiment unserer Collection enthält eine reiche Auswahl von allen in- und ausländischen Erzeugnissen der Tuchmanufaktur und wird bei einer Maß selbst der verwicheneste Geschmack befriedigt werden können. Insbesondere haben auch den vielen Nachfragen der geehrten Damen Rechnung getragen, indem unter Collection mit Damenmänteln, Röcken- und Jackenflossen bis zu den hochfeinsten Nouveautés ausgestattet ist.

Für frische, reelle und fehlerfreie Waare wird Garantie geleistet und bewerkstelligt wir die Ausführung eines jeden Auftrages ohne Unterschied des Facturabetrages überallhin franco, so daß dem Auftraggeber nicht die geringsten Unkosten entstehen.

Es ist jedem Interessenten die Einsichtnahme unserer Muster zur Ueberzeugung von oben Gesagtem und zu Vergleichen umso mehr zu empfehlen, da die Beschaffung der Collection mit keinerlei Spesen verbunden ist.

- Muster franco**
- Englisch Printed Releton, geschmackvollste Dessins, geeignet zu Knaben-Garderobe, Breite 121 Centimeter pr. Meter 3 Mk.
- Englische Dessins, geeignet zu Joppen, Breite 120 Centimeter, pr. Meter Mk. 2,60 bis Mk. 2,80.
- Schwere, reinwollene, naturfarbige Tuche, geeignet für Feuerwehren, Turner, Forstleute &c., 116 bis 120 Centimeter breit. Preis Mk. 2,60, 3-, 4-, 5- bis 7- pr. Meter.
- Wasserdichte, reinwollene Tuche, Breite 120 Centimeter, pr. Meter Mk. 7 bis Mk. 8.
- Reinwollene Buckskins in den neuesten, geschmackvollsten Dessins, Breite 120 Centimeter, pr. Meter Mk. 4-.
- Halbschwere Buckskins, elegante Dessins, pr. Meter Mk. 5-.
- Englische Twills, schweres Fabrilat, in allen Farben-Schattierungen, modern zu gleichen Anzügen, 130 Centimeter breit, pr. Meter Mk. 6,50.
- Englische Cheviots und Beacouffels, von mittlerer bis zu hochfeinster Qualität, Preis von Mk. 5,60 bis Mk. 12- pr. Meter.
- Wasserdichte Kattunmüllstoffe in allen Farben, Breite 130 Centimeter, pr. Meter 4,50, 6-, 7-, 8-, bis 10 Mk.
- Raumgarne in allen Gattungen, für Salon-Anzüge geeignet, Breite 130 bis 150 Centimeter, pr. Meter 8-, 9- bis 12 Mk.
- Mancheiter Raumgarne, hochfein, pr. Meter Mk. 12-.
- Bürnen und Verbiere Buckskins, Winterstoffe, pr. Meter 8-, 9- bis 10 Mk.
- Parochete Buckskin demi saison, Breite 132 Centimeter, pr. Meter Mk. 6,50.
- Herrenmüllstoffe in allen gangbaren Nuancen, pr. Meter Mk. 4-, 6-, 7- bis 8,50.
- Schwarze Union-Cloth, 132 Centimeter breit, pr. Meter Mk. 2,60.
- Schwarze Tuche, Buckskins, de Lustres, Cachemirs, Satins, in deutschen, französischen und österreichischen Fabrilaten, pr. Meter Mk. 4,50, 5-, 6-, 7-, 8-, 9-, 10-, 12- bis 15 Mk.
- Preis-Verzeichniss.**
- President (Double) zu Herren-Winterpaletots, Futter angemest, glatte Waare in allen Farben, (braucht nicht gefüttert zu werden) pr. Meter 4-, 6-, 7-, 9- bis 14 Mk.
- Glocones, feine Serrepalot-Stoffe, (weich und schmieglam) in allen existirenden Farben, pr. Meter Mk. 7-, 8-, 12- bis 15,50 Mk.
- Diagonal-Paletot-Stoffe, Neues für diese Saison, Breite 130 bis 140 Centimeter, pr. Meter Mk. 7-, 10- bis Mk. 15,50.
- Schlafrockstoffe mit angegebtem Futter, pr. Meter Mk. 3,80, 5-, 6-, 8- &c.
- Englisch Welvet, das Feinste zu Schlafrocken und Damenjaken.
- Reisemäntel- und Kaisermäntel-Stoffe, nur prima Qualitäten, pr. Meter Mk. 6- 7-, 8-, 10-, 12- bis 15 Mk.
- Englisch Melton-Regenmäntelstoffe in allen Gattungen, Breite 130 Centimeter, pr. Meter Mk. 1,10 bis Mk. 2,60.
- Englisch Stella zu Regenmäntel, pr. Meter Mk. 3,50.
- Parlier Regenmäntelstoffe, pr. Meter Mk. 4,50.
- Diagonal-Regenmäntelstoffe, pr. Meter Mk. 4,50.
- Damen-Double, in allen Farben, zu Winterpaletots, Joden und Mäntel, pr. Meter 4-, 6-, 8- bis 14 Mk.
- Onble, Neues zu Mäntel und Paletots, in allen Nuancen, pr. Meter Mk. 9,50.
- Double Diagonal zu Damen-Joden und Paletots, pr. Meter 4-, 6-, 7-, 8-, 10- bis Mk. 15.
- Sibirienne, zu eleganten Damen-Paletots, pr. Meter Mk. 13.
- Waisele, zu Damen-Paletots und completen Garnituren, pr. Meter Mk. 12.
- Matalasse, pr. Meter Mk. 13,50.
- Raumgarne-Diagonal, für Damenmäntel, schwarz in edler Indigio-Farbe, pr. Meter Mk. 9.
- Muster franco**
- President (Double) zu Herren-Winterpaletots, Futter angemest, glatte Waare in allen Farben, (braucht nicht gefüttert zu werden) pr. Meter 4-, 6-, 7-, 9- bis 14 Mk.

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.  
(Wimpfheimer & Cie.)

Eine freundliche möblirte Stube mit Schlafkammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und fogleich zu beziehen. Ansicht nach der Bromenade.  
**Große Ritterstraße Nr. 12.**

Ein gut möblirtes Zimmer mit großer freundlicher Schlafkammer ist sofort zu vermieten  
**Markt Nr. 16.**

Für ein möblirtes Zimmer mit Schlafkammer wird noch ein Herr als Heilichener gesucht. Auf Verlangen auch Mittagsstisch. Das Nähere a d. Stadtkirche Nr. 3, 1 Tr.

**Viebig's Kumys**  
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abschnurung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Küsten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlag, Genthinerstraße 7, verwendet Viebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Verschiede Broschüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

**Trunksucht,** sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und auch ohne Vorwissen, unter Garantie Th. Konegny, Berlin N., Bernauerstr. 84. Erfinder dieser Medikaturen und Spezialist für Trunksucht-Leiden. Etilich erhärtete und amtlich beglaubigte Danksagungsschreiben liegen vor. Nachahmer bereichte man nicht, da mehrere ihrer Namen und Adresse fälschen, überhaupt Schwindel treiben.

**Dankschreiben.** Da ich durch eine vertriebene Medikatur von meinem 20 jährigen Trunksuchtleiden vollständig befreit und geheilt bin, und zwar schon über 1 Jahr, so sage ich Herrn Th. Konegny in Berlin meinen tausendfältigen Dank; selbst meine Familie, Nachbarn und Freunde haben mit Erklärungen die Wirkung des Mittels an. Nun, nochmals meinen Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange am Leben erhalte. Adolph Vogel in Herndorf. Die Richtigkeit beglaubigt der Gemeindevorstand Schulzenamt, im Juli 1880. Roaner.

**Ausschank der Nürnberger Actienbier-Brauerei**  
bei  
**C. Adam,**  
Gothardsstraße 22.

Schankbier à Glas 20 Pf., vorzüglich und frisch vom Eis,  
große Auswahl warmer und kalter Getränke, kalter Speisen und Delicatessen.

In Flaschen empfehle ich:  
Schankbier 18 Flaschen für 3 Mark,  
Exportbier 16 Flaschen für 3 Mark  
frei ins Haus.

**Gesangbücher** à 75 Pf. für Unbermittelte der Gemeinde St. Magini giebt aus im Namen des kirchl. Vereins  
**E. Eichler,** Schmalzstraße 21.

**Technicum Mittweida.** (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieur- und Werkmeister. Vorantritt frei. Annahmen: Mitte April u. October.

**Näh-Maschinen,** bestes deutsches Fabrilat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen  
**G. Hartung,** Gothardsstraße 18.

**Consum-Verein zu Merseburg**  
Eingetragene Genossenschaft.  
Die von uns an unsere Mitglieder ausgegebenen Einkaufsmarken — i. g. Lieferantemarken — werden hiermit für ungültig erklärt und die Inhaber solcher Marken aufgefordert, dieselben bis zum 1. October an unserer Kasse gegen bares Geld umzuwechseln. Später zur Umwechslung offerirte Marken werden von uns als werthlos, nicht anrückenommen.  
Merseburg, den 11. September 1880.  
Der Vorstand.  
Hener. A. Adler. Bucherer.

**Zur guten Quelle.**  
Heute Sonntag Meibuhm mit Weintraut, sowie K. Gaerbier auf Eis.  
F. Beyer.

**Sommertheater Funkenburg**  
Sonntag den 12. September. Bei günstiger Witterung. Letzte Extra-Vorstellung. Mit belegenem Orchester. **Die Gemäher vor der Thür.** Lustspiel. Sacher in Freuden. Pöffe mit Gelang.  
Zettel werden nicht ausgetrauen.  
Entrée 30 Pf., Kinder 15 Pf. Anfang 1/8 Uhr.  
Die Direction.

**Männer-Turn-Verein.**  
Sonntag den 12. September 1880 **Abturnen.**  
Abmarsch nachmittags 3 Uhr von der Funkenburg.  
Der Vorstand.

**Geißelschloßchen.**  
Heute Sonntag Bratwurst-Auslegen.  
Fr. Roye.

**Maurergesellen**  
werden bei dauernder Beschäftigung ange stellt.  
**A. Günther,**  
Maurermeister in Weipfensels.  
Eine gute Köchin, welche auch die Hausarbeit versteht, wird vom 1. October ab gesucht.  
Franz Medicinalrath Wolff.  
Gothardsstraße 36, 2 Tr.  
Ein junges gewandtes Mädchen findet zum 1. October Stellung in einem Wollwaaren-Geschäft. Zu erfragen  
Unteraltenburg Nr. 5.  
Wäre wohl eine gütige Familie bereit, einen neunjährigen oder einen sechsjährigen Knaben aus guter Familie (Kinder eines Kaufmanns) für immer aufzunehmen und an Kindes Statt zu erziehen? Die Kinder sind beide gut geartet und gut erzogen. Erziehungsgeld kann nicht gezahlt werden, da die Kinder ohne Vermögen sind.  
Nähere Auskunft ertheilt  
**Dionanus Schettler** in Dessau.

**Gothardsstraße 14**  
kann im Hofe Abgebladen werden. Einfaßet in der Ritterstraße.  
Auf dem Wege von Ammendorf nach Corbetta bei Schtopau ist am 10. d. M. ein graulinererbeutel mit 120 Mk. (darunter ein 100-Mark Schein) Inhalt verloren gegangen. Es wird gebeten, das Geld gegen gute Bescheinigung im Schuldenamt zu Ammendorf abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

